Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 33 (1926)

Heft: 7

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nur auf Viskoseseide und auf die angeführten Versuchsbedingungen; es wird also ratsam sein, in der Praxis die Grenzen eher noch weiter, d. h. die Lösungen eher noch verdünnter zu wählen, als im obigen angegeben wurde.

Mode-Berichte

Pariser Brief.

Neue Richtlinien für die Sommer-Mode.

War man in den letzten Jahren sorgsam darauf bedacht, Ensembles zu schaffen und die einzelnen Bestandteile derselben bis ins kleinste Detail in Gewebe, Farbe usw. harmonisch abzustimmen, Hut, Handschuhe, Handtasche, Strümpfe und Schuhe einander anzupassen, so ist ein derartiges Bestreben in dieser Saison nicht wahrzunehmen. Man konstatiert vielmehr die Vorliebe für zwei ganz verschiedene Gewebe, für das Brechen der Harmonie durch Gegenüberstellung von sich schneidenden Farben usw. Die Harmonie wurde an sich ja ganz angenehm und vornehm empfunden, doch zu oft wiederholt, wurde man derselben müde. Und es ist trotzdem unendlich leichter drei verschiedene Nuancen, von ein und derselben Grundfarbe abgeleitet, als Basis für eine Toilette zu wählen, als zwei oder drei vollkommen verschiedene Farben zu wählen, die leicht schreiend und unerträglich wirken können, wenn sie nicht genau studiert worden wären. Die Modelle, die jetzt in den Schaufenstern der großen Pariser Salons erscheinen und in ihren bunten Farben und gewagten Details solch entzückende und aparte Ensembles schaffen, haben den Schöpfern bei weitem mehr Mühe gekostet, als die sorgfältig und harmonisch abgestimmten Ensembles der Vorjahre. Und um wieviel frischer, jugendlicher, fröhlicher wirken diese neuen lebhaften Toiletten.

Da die Mode in dieser Saison den Gegensatz von Gewebe und Farbe an ein und derselben Toilette so sehr sucht, hat man zu leichten, hellen Crêpe de Chine-Kleidern, die infolge des ewig schlechten Wetters sonst nicht anders getragen werden könnten, als unter einem sie vollkommen verhüllenden Mantel, leichte, kurze, flotte Jacken von anderem Gewebe, meist in etwas dunklerer Nuance erdacht und so ganz reizende Ensembles geschaffen. Diese Crêpe de Chine-Kleider sind stets von heller Farbe und sind sehr einfach im Schnitt, da der unter der Jacke sichtbare Rock die Form eines Kostümrockes haben muß und daher nur durch eingelegte oder Hohlfalten, die fest eingebügelt sind, erweitert sein darf. Die kurzen Jacken haben meist Herrenfaçon an Kragen und im Schnitt (Smokingjacke) oder sind an schmalen Reversen mit dem gleichen dichten Crêpe de Chine ausgeschlagen, aus dem das sie begleitende Kleid besteht. Das Futter der Jacken besteht ebenfalls stets aus dem gleichen Material des Kleides. Oft handelt es sich hier sogar nur um eine Art Weste, mit Taschen und Gürtel. Diese Ensembles wirken vor allem ungemein jugendlich und frisch.

Ein reizendes Crêpe de Chine-Kleid, beigefarben, hat kurze Aermel und einen spitz zulaufenden Halsausschnitt, der von einer zirka 12 cm breiten Passe von weißem Crêpe de Chine, in der Art eines Gilets umgeben ist. Der obere Rand dieser Passe (Halsausschnitt) ist mit einem 3 cm breiten weißen Crêpe de Chine-Band umsäumt, das vorn einfach verschlungen ca. 20 cm tief herabfällt. Der zweite Rand der Passe (wo der beigefarbene und weiße Crêpe de Chine zusammenstoßen) ist gleichfalls von einem 3 cm breiten, aber marronfarbenen Crêpe de Chine-Band umgeben, das, vorn einfach verschlungen, bis über die Taille herabfällt. An den kurzen Aermeln laufen ca. 10 cm über dem Rande ebenfalls je eine Blende von dem marronfarbenen Band. Der Rock des Kleides zeigt an beiden Seiten je drei eingelegte Falten, die Taille ist von einem losen Gürtel von beige Crêpe de Chine umschlossen. Dieses so einfache Kleidchen wirkt überaus apart und jugendlich. Hiezu wird eine bis über die Hüften reichende braune Gazellajacke getragen, die einen schmalen Schalkragen aufweist, der mit dem beige Crêpe de Chine, aus dem das Kleid besteht, ausgeschlagen und mit einem schwarzen Samtband bordürt ist, das am Ende des Kragens ebenfalls einmal verschlungen ist und auf den Rock herabfällt. Der Kragen ist so tief ausgeschlagen, daß die beiden Bänder des Kleides sichtbar sind, die im Verein mit dem schwarzen Samtband der Jacke dem Ensemble eine sehr flotte Note geben. Die Aermel der Jacke sind schmal und zeigen am Saume einen ganz schmalen (bloß 2 cm breiten) ausgezackten Volant von dem beige Gewebe des Kleides. Ch. J.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, 22. Juni. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Infolge der steigenden Tendenz auf den Produktionsmärkten haben die Käufer während der Berichtswoche doch etwas mehr Interesse gezeigt und in solchen erstreckte sich die Nachfrage auf alle Provenienzen.

Yokohama: Die Nachfrage auf diesem Markte von seiten Amerikas dauerte weiter an, was den Stock in alter Ware bis auf 12,000 Ballen heruntergebracht hat. Unter diesen Umständen hat der in unserem letzten Rundschreiben gemeldete Aufschlag weitere Fortschritte gemacht, wie folgt:

						nicht erhältlich
Filatures	1½ 9/11 u.	11/13	weiß			
„	No. 1	13/15	„	prompte Verschiffung	Fr.	75.—
„	Triple Extra	13/15	„	„ „	„	81.25
„	Extra Extra	13/15	„	„ „	„	80.—
„	Extra	13/15	„	„ „	„	77.50
„	Triple Extra	13/15	gelb	„ „	„	79.50
„	Extra Extra	13/15	„	„ „	„	77.50
„	Best 1	13/15	„	„ „	„	75.25
Tama Jto		40/60	weiß	auf Lieferung	„	38.—

Für neue Seide sind sogar noch höhere Preise bezahlt worden.

Shanghai verzeichnet ein mäßiges Geschäft bei wenig veränderten Preisen. Man notiert:

Steam Fil. Grand Ex Ex	1er & 2e fil	13/15	auf Lieferung	Fr.	83.—
„ „ Extra B	1er & 2e fil	13 22	„ „	„	76.25
„ „ Extra C	1er & 2e fil	13/22	„ „	„	73.50
„ „ Good A	1er & 2e fil	13/22	„ „	„	72.—
Szechuen Fil. best		13/15		„	73.25
„ „ good		13/15			fehlen
Shantung „ best u. good		13/15			„
Tsatlée redév. new style wie Blue Horse 1 & 2				„	53.—
„ „ „ „ Inferiors				„	47.25
„ „ ord. wie Red. Dragon 1 & 2			48.50 bis	„	48.75
Tussah Filatures 8 cocons best		1 & 2		„	36.25

Canton: Bei zunehmender Nachfrage, hauptsächlich für Amerika, sind die Forderpreise rasch gestiegen. Unsere Freunde notieren:

Filatures	Extra	13/15	auf Lieferung	Fr.	69.—
„	Petit Extra	13/15	„ „	„	64.50
„	Best 1	11/13	„ „	„	63.75
„	Best 1	13/15	prompte Verschiff.	„	56.—
„	Best 1 fav.	13/15	„ „	„	58.50
„	Best 1 new style	14/16	„ „	„	58.50
„	Best 1 „ „	20/22	„ „	„	52.25

Diese Seiden sind immer noch die im Preise vorteilhaftesten.

New-York zeigt wieder mehr Interesse. Die Preise sind etwas höher.

Lyon, 25. Juni. Die Geschäfte waren anfangs des Berichtsmonats auffallenderweise normal, ein Beweis, daß der Seidenmarkt genau dem Kurs des Frankens folgt. Diese erfreuliche Aktivität dauerte aber nicht lange und äußerste Zurückhaltung war allgemein fühlbar, ganz im Gegensatz zum guten Lauf der Fabrik. Es wurden notiert für Grêge italie 11/13 exquis frs. 500 bis 525, in extra frs. 490, und in classique frs. 480.

Kunstseide.

Zürich, 21. Juni. Die Lage auf dem Kunstseidenmarkte hat in der letzten Zeit eine ziemliche Belebung erfahren. In Deutschland haben sich alle Viscose-Kunstseidenfabriken zu einer Preiskonvention zusammengeschlossen, welche ein weiteres Herabgleiten der Viscosepreise verhindern soll. Es scheint, daß bei einem Nachlassen der heute lebhaften Nachfrage die Fabriken eher ihre Produktion einschränken dürften, statt weitere Preiskonzessionen zu gewähren.

In Anlehnung an die deutschen Konventionspreise hat die Kunstseidenfabrik Emmenbrücke auf den 1. Juli a. c. einen revidierten Tarif an die Kundschaft versandt, welcher gegenüber den bisherigen Ansätzen keine sehr großen Unterschiede aufweist. Immerhin sind einzelne Positionen speziell in den feinern Titres 50 Cts bis Fr. 2.— billiger als bis anhin. Laut der schweizerischen Export-Statistik haben die Kunstseiden-Industrie und der Kunstseidenhandel in den letzten Monaten bedeutende Quantitäten Ware zum Export gebracht, was ebenfalls auf eine Besserung des internationalen Kunstseidenmarktes hinweist.